

Vorlesung Timothy Snyder (Yale University, Herbst 2022)

Die Entstehung der modernen Ukraine

21 – Russischer Imperialismus im Vergleich (Arne Westad)

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=IWRXLrJhqA0>

(Automatische Übersetzung via Google Translate)

- 00:00 Guten Tag zusammen.
Fröhlichen Dienstag.
Heute ist einer dieser Tage, an denen unser zweiwöchentlicher Vortrag von einem Gast gehalten wird.
Und unser Gastdozent ist Professor Arne Westad.
Arne Westad studierte Geschichte, Philosophie und moderne Sprachen an der Universität Oslo, bevor er einen Abschluss in den USA machte.
und internationale Geschichte an der University of North Carolina in Chapel Hill.
Vor seinem Eintritt in die Yale-Fakultät, wo er Elihu-Professor für Geschichte ist, hatte er Positionen an der London School of Economics und der Harvard University inne.
Professor Westad hat 16 Bücher veröffentlicht, von denen sich die meisten mit der asiatischen und globalen Geschichte des 20. Jahrhunderts befassen.
Er ist einer der weltweit führenden Historiker des Kalten Krieges, an dem er einen bedeutenden Teil seiner Karriere gearbeitet hat und wichtige Arbeiten über den Sowjetblock und die Volksrepublik China geschrieben hat.
- 01:04 Heute spezialisiert er sich auf die Geschichte des Imperiums und des Imperialismus sowie auf Chinas Platz in der internationalen Ordnung.
Heute wird er bei einem unserer allerletzten Treffen dieses Kurses einen Vortrag über den vergleichenden russischen Imperialismus halten.
Arne, der Boden gehört dir.
- Vielen Dank.
(Schüler applaudieren) Vielen Dank, Wiktor, für diese großzügige Einführung.
Ich kann sehen, wie das Russische Imperium hier oben hin und her wechselt, und das ist ein bisschen so, wie das Russische Imperium über einen langen Zeitraum gewesen ist.
Das ist vielleicht ein Beispiel dafür, worüber wir heute sprechen werden.
Ich denke, der Grund, warum ich gebeten wurde, diese Vorlesung zu halten, ist, dass ich dieses Semester hier in Yale einen Kurs über vergleichende Imperien und Imperialismen unterrichte.
Betrachten wir also die Transformationen von Imperien, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreichen und bis zum US-Imperium von heute reichen.
- 02:05 Es ist ein Bachelor-Seminar, und ich hoffe, die Studenten haben nur halb so viel Spaß daran wie ich.
Der Zweck des Vortrags besteht also darin, besser zu verstehen, wie der russische Imperialismus gegenüber der Ukraine heute in einen größeren Kontext passt.
Also sowohl Russlands eigene Vergangenheit als Imperium, als auch die der anderen Imperien.
Und ich denke, eines der Probleme, die wir in Bezug auf Russlands Angriffskrieg in

diesem Jahr konzeptionell und interpretativ hatten, ist, dass er in Bezug auf diese Kontexte nicht genug verstanden wurde.

Und ich hoffe, dass dieser Kurs insgesamt den Leuten, die hier sind oder zuschauen, geholfen hat, diesen Aspekt des Konflikts besser zu verstehen, denn er ist für mich entscheidend, nicht nur in Bezug auf die Kriegsführung, sondern auch darauf, wie der Krieg geführt wird Krieg wird enden.

03:06 Ohne diesen tieferen Hintergrund zu verstehen, ist es wirklich schwer, das zu verstehen.

Ich werde also, wie gesagt, auf Russlands eigene Vergangenheit blicken, aber auch, wenn auch nur kurz, auf China, Frankreich, Großbritannien und in gewissem Maße auf die Vereinigten Staaten, die ich ebenfalls in Begriffen betrachte seiner Vergangenheit sollte sicherlich am besten als Imperium verstanden werden.

Und ich beginne mit den Triebkräften des russischen Imperialismus aus dem 19. Jahrhundert, die uns sehr lange begleitet haben.

Und Sie werden heute Resonanzen davon hören.

Ich werde über den Wettbewerb zwischen dem Russischen Reich und anderen Imperien in Europa und außerhalb Europas sprechen.

Ich werde insbesondere über das Qing-Reich in China, das Osmanische Reich im Nahen Osten und Osteuropa und Großbritannien sprechen.

04:03 Nur um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie dieses Wettbewerbselement einen Großteil des Denkens sowohl im frühen 20. Jahrhundert als auch heute über Russlands Platz in der Welt bestimmt hat.

Dann werde ich im Wesentlichen eher einen direkten Vergleich zwischen Russland und seinem Verhältnis zur Ukraine und Großbritannien, eigentlich England, zu seinem Verhältnis zu Irland und Frankreich zu seinem Verhältnis zu Algerien anstellen.

Und ich habe diese nicht aufgegriffen, weil sie identisch sind, sie sind nicht identisch, aber sie haben viel gemeinsam, was die Dauer der Zusammenarbeit betrifft.

Aber für mich auch entscheidend, dass es hier um Dekolonisierung geht.

Obwohl diese Gebiete, diese Länder in der Nähe der imperialen Zentren Irland und Algerien liegen, war ihre Entwicklung eine Entwicklung, die im 20. Jahrhundert von der Entkolonialisierung vorangetrieben wurde.

05:09 Und was ich hier natürlich andeute, ist, dass die Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine in vielerlei Hinsicht einen ähnlichen Charakter haben, nicht in jedem Kontext dieser Beziehungen.

Und dann komme ich zum Ende, bevor wir hoffentlich Zeit haben, nur ein paar Fragen darüber zu stellen, was den russischen Imperialismus heute antreibt, insbesondere, aber nicht ausschließlich, in Bezug auf die Ukraine.

Das ist also der Gesamtrahmen für diesen Vortrag.

Und einiges davon werden Sie natürlich schon angesprochen haben, aber wahrscheinlich nicht in dem Kontext, den wir heute zu entwerfen versuchen.

Lassen Sie mich also mit den Triebkräften des russischen Imperialismus beginnen.

Gibt es jemanden, der verhindern kann, dass die Karte ein- und ausgeschaltet wird? - [Lautsprecher] Drücken Sie die Escape-Taste auf der Tastatur.

06:01 Nein, nein, nein, Tastatur ESC.

- Drücken Sie die Escape-Taste.

- [Sprecher] Ja.

- Das scheint eine gute Idee zu sein.

Also werden wir damit beginnen, über die Triebkräfte des russischen Imperialismus nachzudenken, wie er aus dem 19. Jahrhundert hervorgegangen ist.

Einige dieser Treiber sind meines Erachtens, wie Sie später im Vortrag hören werden, relativ intakt geblieben, andere haben sich verändert.

Das Argument, das ich hier vorbringe, ist kein Argument über absolute Kontinuität.

Es geht um die Notwendigkeit, den Ausgangspunkt für viele dieser Denkformen zu verstehen.

Ohne dies, denke ich, sind wir bei unserem Versuch, die heutige Situation zu verstehen, aufgeschmissen.

(Telefon klingelt) Das ist es.

Ich bin es nicht.

(Schüler lachen) (Telefon klingelt) (Schüler lachen) Wahrscheinlich.

07:04

Es hätte ein rotes Telefon sein sollen, oder? Der erste dieser Treiber ist also auch der komplexeste.

Es ist ein Gefühl auf russischer Seite innerhalb der russischen Elite oder Eliten der Einzigartigkeit, des Außergewöhnlichen, sich als Imperium von anderen Imperien abzuheben.

Nun, Russland, Sie betonen das, Russland ist nicht das einzige Imperium, das so über sich selbst denkt.

Sie sitzen hier in einem Imperium, das sich sehr auf diese Weise versteht, richtig? Das Besondere an Russland ist, wie umfassend sich einige dieser Ideen schon ziemlich früh über Religion entwickelt haben, über Authentizität, ein Begriff, der für Russischsprachige hier oft verwendet wird, "samoeifikasnost", der in viele verschiedene übersetzt werden kann Wege, aber Selbstsein, sehr oft, und ich denke am richtigsten, sicherlich im Kontext des 19. Jahrhunderts, übersetzt als Authentizität, Volksnähe, eine gewisse fast mystische Verbindung zwischen Eliten.

08:24

Dann natürlich die imperialen Eliten und die überwiegende Mehrheit der Menschen, die in das Imperium aufgenommen wurden, nicht nur Russen, sollte gesagt werden, sondern alle, die in das Imperium aufgenommen wurden.

Ein echtes Verständnis für die Wünsche der Menschen, das andere Imperien diesen Texten zufolge nicht besaßen.

Eine Suche nach einer echten Ordnung, die diese Wünsche der Menschen repräsentieren könnte.

Natürlich führt dies zu der Idee oder dem Ideal einer wohlwollenden autoritären Herrschaft.

09:01

Und vieles davon wird sich später auch in einigen der Diskurse widerspiegeln.

Und wenn ich davon spreche, fällt mir übrigens der große britische Historiker Sir Lewis Namier ein.

Ich weiß nicht, ob Namiers Name in dieser Vortragsreihe schon früher aufgetaucht ist.

Er war einer derjenigen, die diese Idee einer besonderen Verbindung zwischen Russland, dem russischen Imperium und Authentizität zum Ausdruck brachten, obwohl er sich hauptsächlich mit der britischen Verfassungsgeschichte befasste.

So wurde Namier Ende des 19. Jahrhunderts in Warschau unter dem Namen Bernstein geboren.

Anschließend zog er mit seiner Familie nach Ternopil, wo er aufwuchs.

Polefiziert, ist das das richtige Wort? Seinen Namen in Niemirowski umwandeln, der dann zu Namier wurde, als er als Student nach Großbritannien kam.

Authentizität war der Begriff, den er oft verwendete.

10:01

Er hasste die polnische Republik.

Er hasste Deutschland noch mehr.

Er war ambivalent in Bezug auf die Ukraine, aber er war groß in Bezug auf Russland, weil es authentisch war, oder? Auf eine Art und Weise, wie es andere Imperien, einschließlich des Britischen Empire, dem er die meiste Zeit seines Lebens diente, nicht waren.

Das ist also der erste Treiber: Einzigartigkeit, Außergewöhnlichkeit, Authentizität.

Der zweite, so scheint mir, ist die Betonung der Defensive im offiziellen Expansionsdiskurs.

Auch andere Imperien tun dies nun wieder.

Es gibt immer eine Grenze, die befriedet werden muss.

Wir werden später über das Qing-Imperium sprechen, immer eine zu befriedende Grenze, das britische Empire stolperte in sein Imperium, und so weiter.

Aber meiner Meinung nach wird es nie so stark und so lange betont wie die Expansion des russischen Imperiums.

Und vieles davon wurde dann in einer etwas anderen Form als die Sowjetunion abgefärbt, als diese später innerhalb des ehemaligen Russischen Reiches wiederhergestellt wurde.

11:11 Nun, einiges davon ist leicht zu verstehen, die Betonung auf Verteidigung.

Ein Grund dafür ist zum Teil, dass Russland natürlich Imperien im Osten und Westen gegenüberstand, die die meiste Zeit seines Bestehens viel stärker waren als Russland selbst.

In Europa, sicher, aber auch bei den Osmanen und sicherlich den Qing in Ostasien, wie das russische Reich ziemlich früh bei seiner Expansion nach Osten entdeckte, hat man sich nicht mit den Qing angelegt.

Das war keine gute Idee.

Wahrscheinlich lag es an der reinen militärischen Leistungsfähigkeit, verbunden mit einer Aggressionsideologie, der Sie eigentlich nicht begegnen wollten.

Diese Idee der Expansion als Verteidigung, um Herausforderungen zu begegnen, die andere Imperien stärker haben, war im 19. Jahrhundert sehr bedeutsam.

12:02 Dann drittens Expansion als opportunistisch.

Und dies ist die problematischste Art, damit umzugehen, weil es nicht 100% wahr ist.

Ich meine, es ist kein Argument dafür, dass es im 19. Jahrhundert keine Expansionspläne innerhalb des Russischen Reiches gab.

Es gab sicherlich solche Pläne, aber in gewisser Weise würde ich behaupten, dass sie im Russischen Reich viel weniger durchgeführt wurden als in jedem anderen Reich, das ich kenne, einschließlich derjenigen, die ich bisher erwähnt habe.

Ein Teil der Erklärung dafür ist natürlich die relative Schwäche, auf die ich bereits hingewiesen habe.

Aber dann nutzte man natürlich ab Mitte des 19. Jahrhunderts einen einzigartigen Moment, als die östlichen Reiche, und hier würde ich Großbritannien einschließen, das heißt Britisch-Indien, die östlichen Imperien, mit denen Russland konfrontiert war, alle drei, die Qing, in Schwierigkeiten gerieten, die Briten und die Osmanen, ungefähr zur gleichen Zeit.

13:03 Die Qing, hauptsächlich aus innenpolitischen Gründen, würde ich argumentieren, und dann gefolgt von Konfrontationen mit dem westlichen Imperialismus, den Osmanen wegen des Beginns nationalistischer Organisationen in einem Teil des Osmanischen Reiches, insbesondere im europäischen Teil, und den Briten, wegen die Rebellion in Indien in den 1850er Jahren.

Anstatt also nach außen zu drängen, treten diese Imperien beiseite und öffnen sich für eine bemerkenswerte Periode der russischen imperialen Expansion.

Nun, das ist opportunistisch.

Es ist aus einem bestimmten Grund opportunistisch.

Dieser Grund ist die Schwäche anderer.

Aber es sagt auch etwas über die Handlungsfähigkeit aus.

Und genau das geschah Ende des 19. Jahrhunderts.

Und das Ergebnis, das Sie hier oben sehen, ist in dieser Hinsicht das Russische Reich, und so ungefähr 1914.

Wenn Sie sich die rote Linie ansehen, das ist diejenige, an der wir bei der massiven Expansion des Territoriums wirklich pleite sind.

- 14:05 Dann, viertens, ist ein aus dem 19. Jahrhundert stammender Motor des russischen Imperialismus die Betonung der Hierarchie, der bürokratischen Eingliederung von Eliten. Das heißt auch, es waren nicht-russische Eliten.
- Auch dies sind Merkmale, die Sie in jedem Imperium finden würden, aber insbesondere die Betonung der Eingliederung ist etwas, das das Russische Reich sehr weit getrieben hat.
- Die meisten Menschen, ich denke, Putin wird zutiefst schockiert sein, wenn er darüber nachdenkt, aber die meisten Menschen, die die expansionistische Elite im russischen Imperium bildeten, waren keine Russen.
- Sie stammten aus anderen, hauptsächlich europäischen, nicht ausschließlich Völkern, die im 19. Jahrhundert Teil des russischen Reiches waren.
- Sie besetzten und beauftragten, und sie waren die Bürokraten, die kamen, um ihm zu dienen, was in gewisser Weise Teil des Versprechens war, das das Imperium ihnen gab, in Bezug darauf, wie die Arbeit für und mit dem russischen Imperium vielen Menschen dienen könnte, die es waren nicht unbedingt russisch, oder vielleicht noch entscheidender, war nicht in einem Herrschaftsbereich des Zaren geboren worden.
- 15:25 Das hat funktioniert.
- Und es hat sehr, sehr lange funktioniert.
- Es war nicht unumstritten.
- Sicherlich nicht in den Gebieten, die kolonisiert worden waren.
- Es war auch nicht unumstritten in Russland selbst, aber es war ein wichtiger Aspekt der Funktionsweise des russischen Imperiums.
- Menschen, die zum Beispiel in der Ukraine geboren wurden, aufgewachsen sind, gingen in vielen Fällen in weit entfernte Länder, um dem Russischen Reich zu dienen, Polen, Deutsche, Weißrussen, Sie haben es.
- 16:03 Ich werde nicht alle verschiedenen Gruppen durchgehen, die in solchen Welten gedient haben.
- Also Hierarchie, Bürokratie, Gründung.
- Ein Motor des russischen Expansionismus war natürlich auch die Ausbeutung von Ressourcen.
- Also für diejenigen, die bereits dachten: "Aha, hier ist Professor Westad, der ein völlig idealistisches Verständnis des russischen Imperialismus argumentiert." Nicht so.
- Ich meine, es gab Motive, die von dem Wunsch nach Ausbeutung von Ressourcen außerhalb der etablierten Grenzen des Imperiums getrieben waren.
- Bemerkenswert am Russischen Reich war jedoch, dass es sehr, sehr lange Zeit relativ ineffektiv bei der Ausbeutung dieser Ressourcen war.
- Das lag also nicht an mangelndem Bemühen, aber wenn Sie sich diese Karte ansehen, und Sie werden das schon oft gehört haben, bin ich sicher, dass in dieser Klasse die Entfernung manchmal den besten Zweck der Ausbeutung zunichte machte, oder? Sie könnten sich wie alle Imperialisten die Ressourcen schnappen, die Sie wollen und die Sie brauchen, aber könnten Sie sie leicht auf den Markt bringen, der hier hauptsächlich im Westen wäre? Wollten Sie sie überhaupt unbedingt auf den Markt bringen, wenn Sie damit den Staat viel lokaler stärken könnten? Das sind Fragen, die man sich über das Russische Imperium stellen muss.
- 17:24 Zu sagen, dass es hier nicht um die Ausbeutung von Ressourcen geht, wie es bei fast allen imperialen Unternehmungen der Fall ist, wäre falsch, aber es ist auch wichtig, sich daran zu erinnern, dass die Ausbeutung dieser Ressourcen durch das Russische Reich für eine sehr lange Zeit relativ ineffektiv und ineffizient war.
- Und dann der letzte Treiber, den ich erwähnen werde, es gibt viele, aber es muss etwas aufhören.
- Es geht um Abrechnung.
- Also noch einmal, wenn Sie sich die Karte ansehen, hätten wir eine Karte haben sollen, die anzeigt, wo sich Menschen aus verschiedenen Teilen Russlands während des

Imperiums niedergelassen haben, aber besonders nach der Emanzipation, ab den 1860er Jahren, haben Sie eine massive Ausweitung der Siedlungen in verschiedenen Teilen Russlands Russland, weit weg vom Geburtsort der Menschen.

18:17 Also nicht nur sagen, dass es (undeutlich) war, der sich niedergelassen hat.

Sie waren ziemlich viele, aber es gab auch andere Arten von Völkern.

Das Imperium öffnete sich gewissermaßen für die Besiedlung.

Diejenigen unter Ihnen, die hauptsächlich wegen Ihres Interesses an der ukrainischen Geschichte hier sind, sollten sich ansehen, wo die Ukrainer im ganzen russischen Reich gelandet sind.

Schauen Sie sich vielleicht besonders den Fernen Osten und die heutigen Seeprovinzen an, in denen sich sehr viele Menschen aus der Ukraine niedergelassen haben.

Das ist wichtig, weil sich nicht alle Imperien niederlassen, oder? Es gibt einige, Russland gehört dazu, wo Settlement, Trend Settlement, wie auch immer Sie es nennen wollen, ein wichtiger Teil der Treiber sind.

19:08 Wir werden darauf etwas später zurückkommen.

Und es gibt andere, die zu viel weniger davon sind.

Und dann gibt es natürlich noch andere hybride, wie das Britische Empire, das sich in einigen Gebieten ansiedeln würde, was einer der Gründe dafür ist, warum ziemlich viele von Ihnen heute hier sind.

Nordamerika würde sich niederlassen, Australien würde Teile Afrikas besiedeln und dabei zumindest sporadisch Völkermord begehen.

Aber in anderen Teilen des britischen Empire stand die Besiedlung nicht auf der Tagesordnung.

Es gab zum Beispiel sehr wenig britische Siedlungen in Indien.

Und wir können, wenn Sie sich für vergleichende imperiale Geschichte interessieren, wir könnten weiter darauf eingehen, warum das so war.

Ich verwende oft das Beispiel Korea.

Korea befand sich also im weitesten Sinne in einer Art Union und war sehr, sehr lange mit chinesischen Imperien verbunden.

20:05 Aber in dieser Zeit gab es keine chinesischen Versuche, Chinesen in Korea anzusiedeln.

Ab dem frühen 20. Jahrhundert wurde Korea allmählich Teil des japanischen Reiches, und die Japaner ließen sich in großer Zahl nieder.

Daher ist es wichtig, besonders für diejenigen unter Ihnen, die sich für Konzepte im Zusammenhang mit einem bestimmten Kolonialismus interessieren, es ist wichtig zu verstehen, worum es wirklich geht, und was die Kräfte sind, die Treiber dafür, warum es so konsultiert wird, wie es ist.

Das sind also die Triebkräfte des russischen Imperialismus auf höherer Ebene, wie ich sie sehe.

Wenden wir uns also dem eingangs erwähnten Thema Wettbewerb zu.

Und ich denke, dass dies wichtig ist, um zu verstehen, warum wir am Ende ein russisches Imperium hatten, das all diese enorme Landmasse kontrolliert, die wir hier betrachten.

21:07 Und Sie werden wissen, und ich werde nicht darauf eingehen, die russische Expansion nach Osten und Süden und in andere Teile Europas hat ziemlich früh begonnen.

Wir sprechen vom 17. Jahrhundert, im frühen 17. Jahrhundert.

Aber natürlich musste das Russische Reich während dieser Zeit, wie ich bereits sagte, sehr vorsichtig sein, nicht auf stärkere Imperien zu stoßen, die sie im Grunde schlagen würden, wenn sie versuchten, in die umkämpften Gebiete vorzudringen.

Der größte Teil dieser Expansion ging also nach Norden und Osten in Gebiete, in denen der antiimperiale Widerstand viel schwächer war.

Das war die Geschichte für eine sehr, sehr lange Zeit.

Und es ist wirklich das 19. Jahrhundert, das dies ändert.

- 22:03 Wie ich bereits angedeutet habe, ist es manchmal wichtig, dies in der Geschichte zu erkennen.
- Das Russische Reich hatte in vielerlei Hinsicht Glück.
- Es hatte Glück mit dem Qing.
- Bei den Osmanen hatte es Glück.
- Es hatte Glück mit den Briten ohne Grund, der mit dem Russischen Reich selbst verbunden war, richtig? Aufgrund dieser Schwäche der russischen Gegner ergab sich die Möglichkeit, in riesige Gebiete zu expandieren.
- Sie sehen also, dass hier entlang der Grenzen des Russischen Reiches in die (undeutlich) in Zentralasien hineinreichenden südlichen Teile Zentralasiens gehen, was ein absolutes Nein-Nein war, denn wenn Sie dort hineingingen, bekamen Sie Ärger mit Qing.
- Und schließlich wurden im Fernen Osten die Seeprovinzen direkt vom Qing-Reich übernommen, als die Qing im späten 19. Jahrhundert in echte Schwierigkeiten gerieten.
- 23:07 Ich denke, wir können viel darüber lernen, wie sich Imperien verhalten, wenn wir sie im Hinblick auf den Wettbewerb betrachten, richtig? Nicht nur jedes Imperium für sich, was im Allgemeinen der Ansatz war, sondern auch, wie Imperien voneinander lernen, wie sie einander sehen.
- Mein Princeton-Kollege Jeremy Adelman hat wirklich gut darüber geschrieben.
- Ich meine, wie Imperien Merkmale übernehmen, imperiale Technologien von anderen übernehmen.
- Und in vielerlei Hinsicht tat Russland dies dann im 19. Jahrhundert.
- Natürlich nicht nur in den übernommenen Gebieten, sondern auch in anderen Teilen des Russischen Reiches.
- Diese plötzliche Expansionsexplosion verursachte auch viel von dieser Unruhe, die in anderen Teilen Russlands stattfand, die sogar wirklich zu dem tödlichen Engagement im Krieg von 1914 und dann zum Zusammenbruch des Russischen Reiches in der Revolution führen sollte .
- 24:15 Ein Zusammenbruch, den etliche Historiker zumindest teilweise mit Überdehnung erklären werden, indem sie versuchten, zu viele Dinge gleichzeitig zu tun und daran scheiterten.
- Dafür spricht einiges.
- Der Begriff „imperiale Überdehnung“ des Yale-Kollegen Paul Kennedy passt meines Erachtens unglaublich gut auf das Russland des späten 19. Jahrhunderts.
- Vergleichen ist also nicht nur ein Thema-zu-Problem-Vergleich, zumindest für mich.
- Der Vergleich kann uns auch viel sagen, wenn man ihn in einem größeren Kontext betrachtet, wenn man ihn in einem gesellschaftlichen Kontext, in einem wirtschaftlichen Kontext und vielleicht vor allem in einem staatlichen Kontext betrachtet.
- 25:00 Nicht nur über politische Systeme, sondern darüber, wie man fähige Staaten schafft oder zu schaffen versucht, die auf diese Art imperialistischer Gelegenheiten reagieren, wenn sie sich ergeben.
- Nun, ich dachte an dieser Stelle, dass es für uns sehr hilfreich sein könnte, einige der Kategorien zu untersuchen, von denen wir die meisten bereits angesprochen haben, um einen unmittelbareren Vergleich zwischen Russland zu ziehen, wie ich bereits sagte , Großbritannien und Frankreich.
- Ich wähle diese drei nicht aus, weil sie die einzigen drei sind, die Sie möglicherweise vergleichen könnten.
- Ich erwähnte die Qing.
- Ich habe die Vereinigten Staaten erwähnt, aber der Beginn der Expansion mit diesen Imperien, Russland, Großbritannien, Frankreich, kann meiner Meinung nach sehr anschaulich sein.
- Und viele Menschen, die jetzt ungefähr ein Jahrzehnt verloren haben und an vergleichenden Imperien und Imperialismen arbeiten wollen, haben begonnen, sich mit diesen Faktoren zu befassen.

- 26:10 Wobei die Ukraine in Bezug auf ihre Beziehungen zu Russland ein bedeutender Teil davon ist.
- Und die Parallelen sind dann, wie gesagt, zunächst einmal die Engländer in Irland und die Franzosen in Algerien, beides frühe Kolonisierungsversuche, die sehr lange andauerten und schließlich scheiterten.
- Sie scheiterten, weil die Menschen, die in diesen Regionen lebten, Identitäten annahmen, Identitäten akzeptierten, Identitäten durcharbeiteten, die nicht dem imperialen Projekt entsprachen, das ihnen von außen auferlegt worden war, obwohl bedeutende Elemente, denke, die Sprache blieben oder danach imperial blieben Zeitraum war vorbei.
- 27:04 Antikoloniale Revolutionäre in Algerien schrieben hauptsächlich auf Französisch.
- Der Aktivist der Sinn Féin und der Irish Republican Army sprach fast ausschließlich Englisch.
- Es gibt also Dinge, die bleiben.
- Aber lassen Sie uns dies im Hinblick auf einige spezifischere Vergleiche betrachten.
- Erstens, und hier kommen wir noch einmal auf diesen Begriff zurück, geht es natürlich um die Ansiedlung.
- Dies ist schwierig, da die Ansiedlung in diesen drei Ländern in leicht unterschiedlichen Formen erfolgt.
- So in Algerien, in Irland und in der Ukraine.
- In Irland fanden also Siedlungen, englische Siedlungen, mehr oder weniger im ganzen Land statt.
- Aber dann zunehmend, und hier sehen wir eine Parallele zur Ukraine, zunehmend, als die Industrialisierung begann, in den rohstoff- und energiereichsten Teilen des Landes Fuß zu fassen, also im Norden, richtig? Und die Parallele hier ist natürlich besonders der Donbass in den östlichen Teilen der Ukraine.
- 28:17 Es gibt auch eine Parallele zu Frankreich in Algerien, wo es die produktivsten, aber hauptsächlich landwirtschaftlichen Küstengebiete waren, die von französischsprachigen Menschen kolonisiert wurden, nicht unbedingt von Menschen, die aus Frankreich stammten, sondern von Menschen, deren Hauptsprache Französisch war und zog in diese Gebiete unter der Schirmherrschaft des französischen Reiches.
- In allen drei Ländern wurde die einheimische Bevölkerung von der Siedlungstätigkeit weitgehend ausgeschlossen.
- 29:00 Nicht vollständig ausgeschlossen, aber hauptsächlich ausgeschlossen.
- Die Argumente, die dafür verwendet wurden, waren unterschiedlicher Art.
- Einer hatte mit Bildung und Fähigkeiten zu tun, die das herrschende Imperium natürlich den Menschen, über die sie herrschten, bewusst vorenthielt.
- Wenn Sie jemals von einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung gehört haben, können Sie sehen, dass es diese gibt.
- Aber natürlich auch die Loyalität zum imperialen Projekt, die sehr, sehr wichtig war, wie wir bereits erwähnt haben, in allen drei Fällen, insbesondere im späten 19. Jahrhundert, war die Ansiedlung ein Teil der Expansion der eigenen Bevölkerung nach Übersee.
- Und in diesen Fällen natürlich in Gebieten, die dem in diesem Zusammenhang wichtigen imperialen Musterland ziemlich nahe lagen.
- Aber bei den Vergleichen geht es hier nicht nur um die Abrechnung.
- 30:02 Es geht auch um die Eingliederung.
- Und das ist, wenn die Dinge meiner Meinung nach wirklich interessant werden.
- Die Idee im imperialen Zentrum dieser Länder, die für die meisten Länder eine separate Existenz hatten, war ein integraler Bestandteil des imperialen Heimatlandes, nicht nur des imperialen Staates.
- Imperiale Staaten sind riesig, bis hin zu den Peripherien.
- Und niemand würde, oder nur sehr wenige Leute, besonders wenn Sie keine Franzosen sind, argumentieren, dass diese fernen Orte tatsächlich ein Teil von Frankreich oder Teil

von was auch immer sind, richtig? Aber wenn Sie zufällig nebenan sind, ist es in vielerlei Hinsicht problematischer.

Sie erhalten also dieses Argument aus dem späten 19. Jahrhundert, das bis in die Nähe von heute nachhallt, dass Irland wirklich zu Großbritannien gehört.

31:02 Es ist Teil der Britischen Inseln, richtig? Es sollte eingearbeitet werden.

Mehr Einbeziehung ist notwendig, nicht weniger Einbeziehung.

Bis natürlich die Briten in einem der schwächsten Momente der Geschichte zuschlugen, eine bewaffnete Rebellion, die sie nicht überwinden konnten und die einen irischen Staat gründete.

Aber dabei schwingt die Inkorporation wirklich mit.

Die Briten hielten den Norden fest, die nördlichen Teile Irlands, das war der Teil, der hauptsächlich von Engländern, Schotten und anderen Leuten aus dem Imperium besiedelt worden war, die gekommen waren, um in den Fabriken zu arbeiten und in Irland zu arbeiten Gebiete, im Norden.

In der französisch-algerischen Situation war es noch schlimmer, eine Lösung zu finden, denn wie viele von Ihnen wissen, vertrat der französische Staat in den späten 1940er und 1950er Jahren die Position, dass Algerien ein integraler Bestandteil Frankreichs sei.

32:08 Selbst wenn man irgendeine Form von Autonomie in Betracht zieht, war die Unabhängigkeit Algeriens gleichbedeutend mit einer Abwertung der gesamten Bedeutung und Position des französischen Staates, weshalb dieser Unabhängigkeitskrieg so unglaublich bösartig wurde, oder? Weil es um Identität ging, und zwar sowohl innerhalb des ehemals kolonisierten Gebiets als auch innerhalb des imperialen Zentrums.

Ausbeutung ist ein wichtiger Teil davon, und verschiedene Arten der Ausbeutung naher Gebiete im Sinne des Imperiums.

Ich denke, es gibt auch hier einige Parallelen zu diesen dreien.

Wenn ich Ausbeutung sage, denke ich nicht immer rein materiell, obwohl das, wie ich bereits beschrieben habe, einen wesentlichen Teil davon ausmacht.

33:10 Aber es geht noch weiter.

Sie nutzt die Arbeitskraft zum Beispiel auch für Kriege, für weitere Expansionskriege.

Wenn Sie sich die Zahl der Algerier ansehen, die im 20. Jahrhundert in Frankreichs Kriegen gedient haben, ist das eine sehr, sehr große Zahl.

Die Zahl der Iren, die in verschiedenen britischen Armeen gedient haben, manchmal als Fronttruppe dafür, ist auch sehr, sehr hoch, oder? Es geht also nicht nur um wirtschaftliche Ausbeutung, sondern auch um die Ausbeutung der tatsächlich vorhandenen Arbeitskraft.

Es sind auch andere Formen der Ausbeutung.

Sexuelle Ausbeutung ist ein Teil davon im geschlechtsspezifischen Sinne, was meiner Meinung nach wirklich wichtig zu betonen ist.

34:04 Seine Ausbeutung in Bezug darauf, wann Sie mehr Entwicklung haben als Mitte des 20. Jahrhunderts.

Ausbeutung von Ressourcen in Bezug auf alles, von der Währung bis zum Treibstoff.

Wenn Sie in diesen nahen Kontexten an imperialistische Ausbeutung denken, müssen Sie irgendwie die Smash-and-Grab-Version nehmen, oder? Betrachten Sie die Ausbeutung, an die die meisten von uns in imperialistischen Begriffen denken und sie vergrößern, durch eine etwas andere Linse, zum Teil, weil die Fälle, von denen ich hier spreche, keine Fälle waren, in denen Ressourcen aus der Ferne herbeigeschafft werden mussten.

Sie waren ziemlich nah und leicht zugänglich.

35:02 Also Ansiedlung, Einverleibung, Verwertung.

Und schließlich die kulturelle Hegemonie.

Ich werde ein wenig darauf eingehen, weil ich denke, dass es für alle drei dieser Fälle enorm wichtig ist.

Also habe ich in diesem Teil zunächst über Sprache gesprochen und wie Sprache

verwendet wurde, um sicherlich Eliten einzubeziehen, aber nach einer Weile auch ein Feld in das imperiale Projekt einzubringen.

Die Ukraine ist natürlich das beste Beispiel, das ich dafür kenne, oder? Aber Irland und Algerien würden nicht weit dahinter sein.

Die Priorisierung der Kultur der Kolonisatoren ist, wie Edward Said und andere uns gesagt haben, ein wirklich wichtiger Aspekt der Fortsetzung der imperialen Tradition, eine Art Antrieb für die Art von Themen, die aus der frühesten Periode des Imperiums und des Imperialismus stammen.

36:16 Auf diese Weise schaffen imperiale Mächte auch fast immer Spaltungen innerhalb der Länder, die sie kontrollieren.

Und Kultur ist hier wahrscheinlich wichtiger als reine Politik.

Es bringt uns zurück zu dem, worüber wir zu Beginn dieses Vortrags in Bezug auf Identitäten gesprochen haben, in Bezug auf die Entmutigung von Dissens unter den Kolonisierten, weil die kulturelle Macht der Kolonisatoren so viel größer ist.

Zum Beispiel sind wir international, wir sind global, wir sind Großmacht, wir sind Supermacht, während Sie es nicht sind, richtig? Sie sind lokal.

37:05 Also funktioniert Kultur auf diese Weise, denke ich, in Bezug auf imperiale Projekte, und ist wahrscheinlich das Letzte, was geht, oder? Ich denke, es ist im Fall der Ukraine ziemlich klar und im Fall von Algerien und Irland sehr gut sichtbar.

Dies ist sicherlich so, und es ist ein Problem.

Es ist ein Thema, das natürlich nur kolonialisierte Menschen nach der Entkolonialisierung erfolgreich bewältigen können.

Aber es ist ein wichtiges Thema.

Deshalb wollte ich sicherstellen, dass wir am Ende ein wenig Zeit für Fragen haben.

Ich werde also zunächst einige abschließende Bemerkungen über den heutigen russischen Imperialismus im Vergleich zur Ukraine machen.

Aber dann denke ich wichtiger in Bezug auf das, was ich etwas darüber weiß, wie die Auswirkungen dieses Krieges auf der russischen Seite in Bezug auf den Umgang mit der Vergangenheit, einschließlich der tieferen Vergangenheit, ankommen werden.

38:15 Wie Sie vielleicht erraten haben, habe ich absolut keinen Zweifel daran, wie ich diesen Vortrag gestaltet habe, dass der russische Imperialismus heute gegen die Ukraine auf die gleiche Weise enden wird wie England und Irland und Frankreich in Algerien in der Entkolonialisierung, trotz Neo- Kolonialkriege.

Ich meine also, die Russen in der Ukraine im Jahr 2022 sind nicht die ersten, die sich auf neokoloniale Kriege einlassen.

Ich meine, Algerien und meiner Meinung nach Irland sind auch gute Beispiele dafür.

Sie finden es in fast allen Teilen der Welt.

Diese Idee, dass, wenn eine formelle Assoziation in Bezug auf das Imperium weg ist, das das Ende der Geschichte ist.

39:02 Fast im gesamten imperialen Kontext nicht so.

Dies ist danach noch sehr lange problematisch.

Und ein Teil des Grundes dafür, so argumentiere ich, ist, dass diese Positionen für viele der Beteiligten so eng mit Identitäten, mit Kernidentitäten verbunden sind, nicht nur auf der Seite der Kolonisierten, sondern vielleicht sogar noch stärker auf der Seite der Kolonisatoren.

Und das ist es, was wir manchmal nicht gut genug verstehen, vielleicht besonders im Fall Russlands, weil dies einschließlich des Zusammenbruchs der Sowjetunion eine so lange und langwierige Angelegenheit war.

Hier geht es in vielerlei Hinsicht um die russische Identität.

Und es ist aus meiner Sicht in erster Linie Identität in Russland im Sinne einer Unfähigkeit, sinnvoll mit der Vergangenheit umzugehen.

40:07 Ich habe Anfang der 1990er Jahre viel Zeit in Moskau verbracht.

Wie Wiktor sagte, habe ich an der Geschichte des Kalten Krieges gearbeitet.

Es gab keine bessere Gelegenheit für einen Historiker des Kalten Krieges, als Anfang der 1990er Jahre in Moskau zu sein, als sich die Archive zu öffnen begannen und man Zugang bekam.

Ich war damals auch Zeuge, wie die Menschen fast über Nacht von der Zugehörigkeit zu einer der beiden Supermächte, was viele Menschen in Russland mit großem Stolz erfüllte, dazu übergingen, so gut wie nichts zu sein.

Menschen hungern, Menschen in Moskau, alte Menschen verhungern 1993.

Dieses Gefühl des Zusammenbruchs, der Deklassierung, des Wegnehmens von allem, ist meines Erachtens ein sehr wichtiger Grund, warum Putin Russland in die Richtung entwickeln konnte oder nicht, in der er es getan hat.

41:08 Natürlich manipuliert auch sehr effektiv, zumindest bis zum Beginn des Krieges in der Ukraine, das globale Bild der Sowjetzeit als eine Art Anti-Imperium, während in Wirklichkeit die Sowjetunion natürlich einige, nicht alle, aber einige davon behielt Visionen des Imperiums relativ intakt.

Was Russland also meiner Meinung nach wahrscheinlich mehr als alles andere als einen Regimewechsel braucht, ist eine Aufarbeitung der Vergangenheit.

Genauso wie es notwendig ist, über Sklaverei und Siedlerkolonialismus in Europa und Amerika und anderswo zu diskutieren, besteht auch für die Russen ein tiefes Bedürfnis, die Auswirkungen zu diskutieren, die das Imperium auf die Empfängerseite hatte, aber auch und vielleicht noch mehr grundsätzlich auf die Russen selbst, weil es sehr schwierig ist, da dieses Land, die Vereinigten Staaten, langsam erkennen, dass sie ein Imperium und eine Republik sind.

42:11 Ein Imperium zu sein, geschweige denn eine Demokratie, aber gleichzeitig sogar eine funktionierende Republik.

Also diese Formen des hybriden Exzeptionalismus, die Wladimir Putin in seinem Angriffskrieg gegen die Ukraine verwendet hat, als Außenminister Lawrow zu Beginn des Konflikts von der Ukraine als einer russischen Sphäre privilegierter Interessen sprach, richtig? Sie können sehen, wie das bei einigen dieser Treiber des russischen Imperialismus, über die ich heute gesprochen habe, ankommt.

Auf russischer Seite ist es also genauso wichtig, dies im Sinne des Imperiums zu behandeln, wie es im Sinne des Krieges zu behandeln ist.

43:00 Das musste ich also sagen.

Und wir haben Zeit, denke ich.

Genau fünf Minuten für Fragen, wenn es Leute gab, die fragen wollten.

Bitte.

- Gab es einen Konflikt zwischen diesem russischen Gefühl der Authentizität als imperialer Motivation und der Tatsache, dass viele der Diener des Imperialismus selbst keine Russen waren? - Ich denke, es gibt einige Links.

Ich meine, eine meiner Meinung nach ist, dass es die imperiale Institution an sich ist, die in gewisser Weise einzigartig ist.

Sie projizieren es gewissermaßen nach oben.

Sie können einige Tendenzen dazu während der Sowjetzeit und auch der postsowjetischen Ära erkennen, diese Idee der inklusiven Repräsentation, richtig? Man hat ganze Bücher darüber geschrieben, indem man die späte Kaiserzeit in Russland und der Sowjetunion vergleicht, richtig? Diese Idee, etwas zu repräsentieren, das viel größer ist als Russland, viel größer als die sowjetischen Völker selbst, ist für andere ungeheuer attraktiv.

44:14 Nun, für die meiste Zeit sollte man sagen, dass dies in Bezug auf das Russische Reich nicht so war, mit einigen großen Ausnahmen.

Die Menschen wurden gewaltsam in das Imperium eingegliedert und nicht freiwillig, richtig? Aber Sie können immer noch sehen, wie es funktionieren könnte, oder? Diese Idee, dass Sie eine größere Idee repräsentieren, die nicht unbedingt russischer Natur ist, sondern den russischen Staat, in diesem Fall den russischen imperialen Staat, in ihrem

Zentrum hat.

Andere Fragen? Ja.

- [Student] Sie haben angedeutet, dass Russland Ihrer Meinung nach einen Regimewechsel und eine Abrechnung mit der Vergangenheit braucht.

Glauben Sie, wenn ein Regimewechsel kommt, werden sie diese Abrechnung mit der Vergangenheit bringen oder nicht? - Das hoffe ich sehr.

45:06 Die Erfolgsbilanz ist diesbezüglich nicht besonders gut.

Schauen Sie, in den letzten 20 Jahren gab es in Russland, ich bin sicher, Sie alle sind sich dessen bewusst, eine sehr spezifische Reihe von Versuchen, sich von der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit in einem sinnvollen Sinne zu lösen.

Ich meine, bis zu einem gewissen Grad geht es dem Putin-Regime darum, oder? Eine Art Verleugnung von allem, was vorher passiert ist.

Nicht immer in einem bestimmten Sinne.

Es ist sehr interessant, oder? Als Archivhistoriker fand ich es faszinierend, dass Putin, wir wissen, dass es Putin selbst war, in den allerletzten zwei, drei Jahren vor dem Einmarsch in die Ukraine viele Archive aus der Sowjetzeit geöffnet hat.

46:02 Und wir wissen nicht, warum das so war.

Ich habe den starken Verdacht, dass der wahre Grund darin bestand, sein eigenes Regime positiv mit dem Versagen der Sowjets zu vergleichen.

Ich meine, Putin, wie Sie wissen, ist, dass er ein Antikommunist ist.

Er glaubt, dass die kommunistische Ära, trotz der kleinen Klammer um den großen Vaterländischen Krieg, dass der Kommunismus schlecht für Russland war, schlecht für die Russen.

Es war vielleicht gut für andere Völker im Imperium, aber es war schlecht für die Russen.

Ich denke also, Sie müssen eine ziemlich bedeutende Änderung vornehmen, nicht nur in Bezug auf das Regime selbst, das in jede Richtung gehen kann.

Ich gehe keineswegs davon aus, dass die Russen unbedingt besser abschneiden als Putin.

Aber was das Nachdenken über die Vergangenheit angeht, halte ich sie für gesellschaftlich bedeutsamer als für den Staat.

47:06 Natürlich darf sich der Staat nicht dagegen wehren oder es ablehnen, aber mein größter Schock im Hinblick auf die Invasionen von 2014 und 2022 war, wie viele gewöhnliche Russen, die zumindest ein Stück weit mitgerissen wurden.

Junge, diese Packung Lügen und Halbwahrheiten, die Putin als Rechtfertigung für Kolonialkriege präsentierte.

Und das sagt mir, dass es unter den Russen selbst viel zu tun gibt, um zu verstehen, wie sie von dieser imperialen Denkweise zurückgehalten werden.

Denn wie ich schon bei den anderen Beispielen gesagt habe, endet das immer schlecht, wenn man in den frühen Teil des 21. Jahrhunderts gelangt.

Eine letzte Frage, falls es eine gibt.

48:06 Wenn nicht, lassen Sie mich zum Schluss noch einen ganz kurzen Punkt ansprechen.

In diesem Vortrag habe ich also versucht, eine Art lange Verzögerung zu betrachten, die Art von Trajektorien, die aus der Vergangenheit kommen, sogar aus der tieferen Vergangenheit.

Ich habe das nicht getan, um Ihnen zu sagen, dass die Geschichte alles erklärt.

Das tut es nicht.

Es gibt neue Richtungen, neue Trajektorien, die nicht unbedingt mit der Vergangenheit verbunden sind.

Aber wenn Sie versuchen wollen, Begriffe, Terminologien, Teile der Sprache, Ideen und Identitäten zu verstehen, dann kann die Geschichte ein guter Leitfaden sein, denn die Geschichte bringt etwas auf den Tisch, um die Gegenwart zu verstehen, was Dinge

erklären kann, die sonst wirklich wären , wirklich schwer zu erklären.

Das ist also gewissermaßen meine Botschaft in diesem Vortrag.

Erklärt nicht alles.

49:01 Aber es ist schwer, ohne es auszukommen, wegen der Dinge, die es Ihnen helfen kann, es zu verstehen.

In Ordnung, vielen Dank.